

# "Kommen Sie zurück, Ihre Frau spricht noch!"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 7

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# VON HEUTE

Die Verkäuferin sagte nicht etwa: «Wir können es jetzt nicht gut aus dem Fenster nehmen, weil die Dekorateurin nicht da ist. Darf ich Ihnen etwas Aehnliches zeigen?» Nein, sie hieß mich Platz nehmen in einer Anprobe-Kabine und holte das Kleid aus dem Fenster. «Es ist wirklich entzückend», sagte sie. «Wir haben es erst vor einer Stunde ausgestellt.»

Ich schlüpfte hinein. Das Kleid stand mir großartig; nur war es in der Taille viel zu weit. «Haben Sie es nicht eine Nummer kleiner?» fragte ich.

«Nein, von solchen Sachen haben wir immer nur ein Stück. Aber man kann es gut enger machen. Ich werde die Schneiderin rufen.»

Das wird eine Menge Geld kosten, dachte ich. Und Sachen, die erst geändert werden müssen, kaufe ich ja prinzipiell nicht. Aber ich mußte das Kleid haben. So ließ ich mir die Änderung abstecken und sagte dann, ich würde das Kleid selber enger machen, worüber Verkäuferin und Schneiderin sehr froh waren. Dann ließ ich den Traum von einem Abendkleid einpacken und bezahlte. Die Rechnung betrug genau einen Franken weniger als ich bei mir hatte.

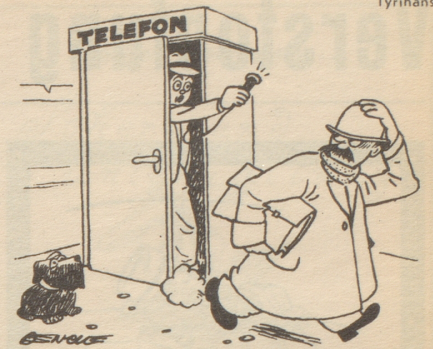
Selig ging ich mit meinem Schatz ins Büro und konnte kaum erwarten, daß es Abend wurde, um zu Hause mit der Änderung beginnen zu können. Ich machte mir nur ein kurzes Abendbrot, und schon saß ich bei der Lampe und begann mit der Schere die Nähte aufzutrennen. Nach zwei Stunden lag der Traum von einem Abend-

kleid in seinen einzelnen Bestandteilen vor mir. So, das wäre geschafft. Befriedigt ging ich ins Bett.

Als ich am nächsten Morgen erwachte, stellte ich mir aber doch die bange Frage, wie ich das Kleid eigentlich wieder zusammenkrögen würde. Ich bin nämlich im Nähen sehr ungeschickt, und außerdem habe ich gar keine Nähmaschine. Der Kalender zeigte Samstag. Für die Premiere im Stadttheater am Sonntagabend mußte ich das Kleid haben. Eine Schneiderin, die es mir am Samstagnachmittag machte, würde ich schwerlich finden. Also was machen? Zunächst ging ich einmal ins Büro. Vielleicht würde mir dort etwas einfallen. Als ich meinen Kolleginnen den Streich erzählte, meinten sie, das beste wäre, man würde mir den Hintern verhaufen.

Am Nachmittag telefonierte ich meiner Schwester, die gut nähen kann. Doch leider hatte sie keine Zeit. Dagegen ließ sich meine Nichte erweichen. «Bring mir das Kleid nur, Tantil!» sagte sie, «ich will dann sehen, was ich machen kann.» Worauf ich mit den einzelnen Stücken zu ihr ging. Und das gute Mädchen saß den ganzen Samstagnachmittag an der Maschine und nähte und nähte. Am Abend war aus den verschiedenen Stoffteilen wieder ein Kleid geworden, das sogar paßte. Ich versprach meiner Nichte, sie dafür in die nächste Premiere mitzunehmen.

Beglückt ging ich mit meinem wiedererstandenen Traum nach Hause. Vor dem Spiegel probierte ich das Kleid noch einmal. Die Wäscheträger, die auf den Achseln zum Vorschein kamen, sahen lächerlich aus. «Zu einem solchen Kleid muß man trägerlose Wäsche haben», hatte meine Nichte gesagt. Habe ich aber nicht. Und die Träger einfach abschneiden geht auch



„Kommen Sie zurück, Ihre Frau spricht noch!“

nicht. Also was mache ich? Ich suchte aus meiner Restenschachtel ein paar Streifen Seide und nähte von Hand breite Träger, außen schwarz, innen rosa. Diese wurden am oberen Rand des Kleides befestigt, das nun aussah wie ein Strandkleid. Der eine Träger sitzt zwar ein wenig zu weit innen, der andere zu weit außen, so daß die Wäsche zum Teil doch noch sichtbar ist. Aber ich werde ja das Kleid sowieso nie ohne Jäckli tragen; ich bin doch ein anständiges Meitli.

Und was mache ich jetzt mit dem schwarzen Jüp? Soll ich doch noch eine Spitzenbluse kaufen? Idali.

## Unsere Kinder

Logische Männer sind oft etwas mühsam, weil sie immer recht behalten wollen. (Von den logischen Frauen sage ich nichts, da diese Art ausgestorben sein soll. Wir wollen ja auch nie recht behalten, gäll.) Logische Kinder sind erfrischend: ‚Worum rägnet schreg, wenn doch der Himmel grad isch?‘ Maddalena



**ARISTO**  
WEISFLOG'S EIERCOGNAC

etwas besonders Feines, ein hochwertiges Genußmittel von vorzüglichem Geschmack, dem Sie Ihr Vertrauen schenken können. Sie sind gut beraten, wenn Sie diese Marke wählen.

Erhältlich in Drogerien, Apotheken u. Spezialgeschäften

**ADLER Mammern** Telephone (054) 8 64 47

Herrliches aus Geflügelhof, Kamin und Fischtrog

Mütter wollen immer wieder

Ueber 350 Farbtöne!



In Detailgeschäften erhältlich

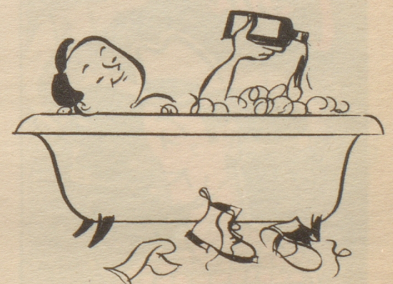
ohne Kunstfasern!  
absolut naturrein

Fr. 5.— in bar vergüten wir für 50 uns  
eingesandte Strangenbänder

Wollgarnfabrik A. Froehlich AG.  
Wiesenthal-Dietikon/Zch.



**Das Wolo-Badehoroskop**  
«Fische» X 21. 2. — 20. 3.



Gutmütig ist der Fisch, sympathisch, gefühlsbetont, doch leicht phlegmatisch. Er gießt ins Bad sein Laccinin, das Weltproblem, — was kümmert's ihn.

LACCININ-BALSAM, das führende Fichtenbad  
Köstlich erfrischendes Gesundheitsbad  
Flaschen Fr. 3.12 und Fr. 5.45

Als Reiseunterhaltung - eine Nebelspaltung!